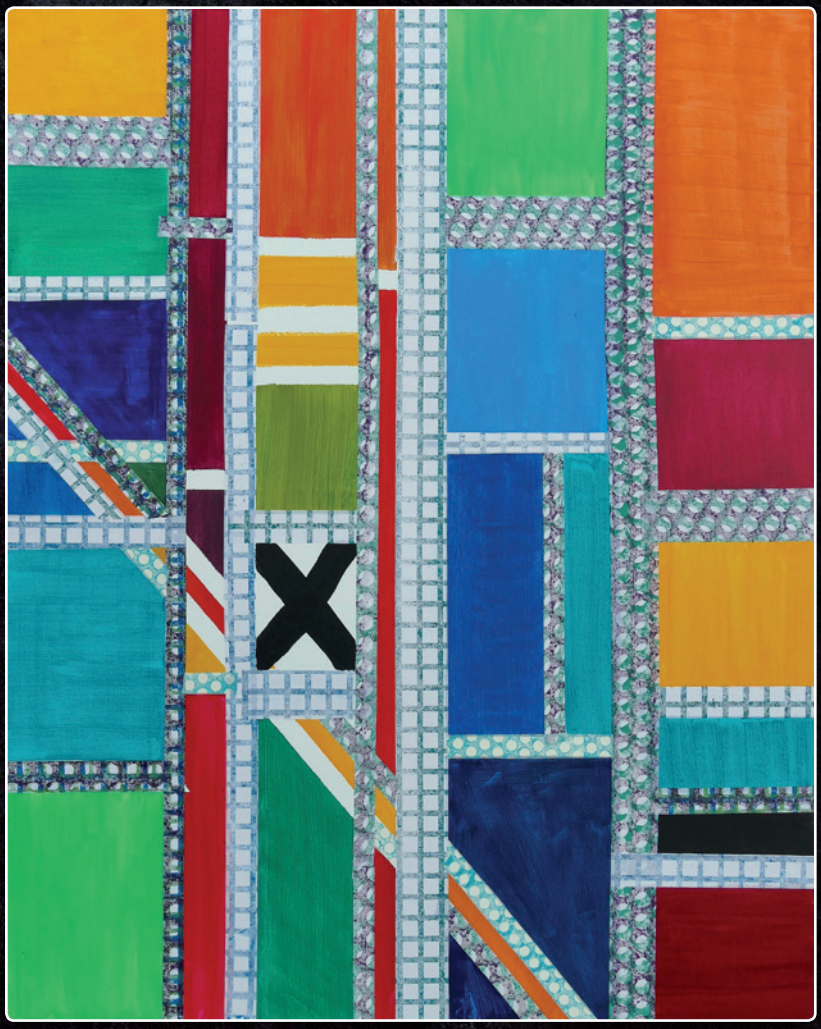
SIEH, BACH

BILDNERISCHE VARIATIONEN



Lebenshilfe Tübingen

BACHHAUS EISENACH

SIEH, BACH

BILDNERISCHE VARIATIONEN

AUSSTELLUNG DER LEBENSHILFE TÜBINGEN IM BACHHAUS EISENACH

21. MÄRZ BIS 5. MAI 2019

Lebenshilfe Tübingen

BACHHAUS EISENACH

SIEH, BACH

BILDNERISCHE VARIATIONEN

VORWORTE

Die Ausstellung „Sieh, Bach – Bildnerische Variationen“ ist ein inklusives Kunstprojekt von „Kunst in der Lebenshilfe Tübingen“. Es wurde speziell für das 93. Bachfest der Neuen Bachgesellschaft in Tübingen konzipiert, das vom 28. September bis zum 7. Oktober 2018 mit mehr als 80 Veranstaltungen stattfand. Auf der Grundlage des verbindenden Bachfest-Mottos „Bach bearbeitet“ entstanden Werke aus den Bereichen Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik, Video und elektronische Kunst. Künstlerinnen und Künstler mit und ohne Behinderung arbeiteten teils in gemeinsamen Workshops, teils einzeln, direkt zur Musik und zu Texten von Oratorien und Kantaten, oder beschäftigten sich mit der Person Johann Sebastian Bach. Auf diesem Weg entstanden über einen Zeitraum von fast 2 Jahren eine Vielzahl bildnerischer Annäherungen, Interpretationen und eigenständiger Bildkompositionen zu einzelnen Bachwerken. Im Atelier entwickelten die Künstlerinnen und Künstler im Dialog von Hören und bildnerischem Arbeiten ganz eigene Zugänge zu Bachs Werk. In den inklusiven Workshops wurden Konzepte für Gruppenarbeiten und Präsentationsformen entwickelt, die ganze Bildzyklen zu einem Gesamtwerk formen. Auch hier findet sich „im Kleinen“ das wieder, was Bach uns in seinen Oratorien und Werkkomplexen geschenkt hat. Eine Auswahl der vielfältigen Arbeiten von insgesamt 35 Künstler*innen wurde in der Kulturhalle Tübingen vom 27.9. bis 27.10.2018 präsentiert. Auf Einladung des Bachhauses Eisenach wird die Ausstellung „Sieh, Bach – Bildnerische Variationen“ in Auszügen dort ab Bachs 334. Geburtstag am 21. März 2019 erneut gezeigt.

Peter Krullis
Konzeption und Projektleitung
Lebenshilfe Tübingen e.V.

Lebenshilfe Tübingen

Kunst in der Lebenshilfe Tübingen

Seit etwa 40 Jahren sind Menschen mit Behinderung im Rahmen von Freizeit- und Bildungsangeboten bei Kunst in der Lebenshilfe Tübingen kreativ. Aktuell beteiligen sich mehr als 20 Kunstschaffende an den beiden inklusiv ausgerichteten „Kunstgruppen“ und in der „Radierwerkstatt“, bei denen Kunstschaffende mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten. Ziel ist die kulturelle Teilhabe und die Begegnung sowohl mit unterschiedlichen Künstlern als auch mit den Ausstellungsbesuchern auf Augenhöhe.

Lebenshilfe Tübingen e.V.

Seit über 55 Jahren ist die Lebenshilfe als Kreisvereinigung im Landkreis Tübingen aktiv. Entsprechend ihrem Motto „Vielfalt ist Trumpf!“ setzte sie sich von Anfang an für die Inklusion von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigungen ein – unabhängig von Alter, Hautfarbe, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung. Ziel ist eine Gesellschaft, in der das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in allen Lebensbereichen noch weit mehr als heute selbstverständlich ist. Menschen mit Behinderung sollen ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben führen können. Dabei unterstützt die Lebenshilfe Tübingen auch Angehörige, Freundinnen und Freunde. Ob passende Wohnform, Bildung, berufliche Qualifizierung und Arbeit, Freizeitaktivitäten, Einzelassistenz oder Beratung – die Angebote sind vielfältig und orientieren sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen.

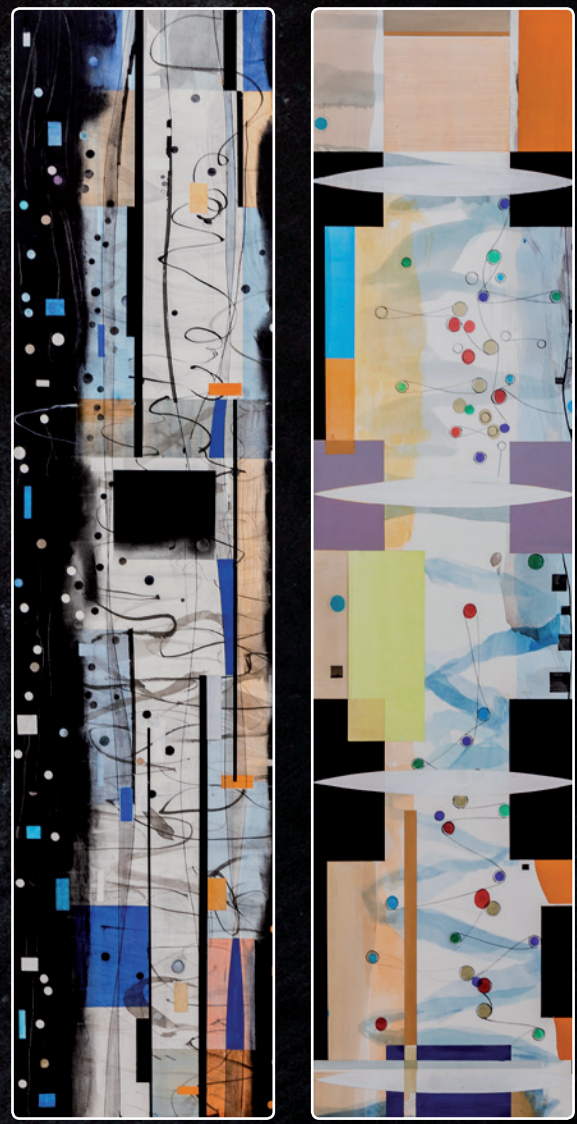
Das Bachhaus Eisenach wurde 1907 als erstes Bachmuseum überhaupt in Bachs Geburtsstadt Eisenach gegründet. Seine Trägerin ist die Neue Bachgesellschaft mit Sitz in Leipzig, eine internationale Gemeinschaft von Musikern, Musikwissenschaftlern und Bachliebhabern mit über dreitausend Mitgliedern. Mit durchschnittlich 60.000 Besuchern jährlich ist ihr Museum, das Bachhaus, heute eines der populärsten Musikermuseen in Deutschland. Besonderes Highlight in dem 2007 modernisierten und multimedial gestalteten Museum sind die stündlichen kleinen Konzerte, bei denen fünf historische Tasteninstrumente – zwei Orgeln, Silbermann-Spinett, Clavichord und Cembalo – den Besuchern live vorgeführt werden.

Seit einigen Jahren stellt das Bachhaus regelmäßig aktuelle, musikbezogene Werke der bildenden Kunst aus, beginnend mit „WagnerLicht“ (2013), „Briefe an Bach“ (2015) „Himmelssynapse“ (2016) „EX/CHANGE“ (2017), und „Hommage à Bach“ (2018). Die Ausstellung „Sieh Bach“ der Lebenhilfe überzeugte während des 93. Bachfests der Neuen Bachgesellschaft 2018 in Tübingen die Besucher mit ihren vielfältigen, ernsten wie fröhlichen, nachdenklichen und humorvollen Zugängen zu Bach-Werken und -Interpretationen. Ich freue mich daher sehr, dass es gemeinsam mit den Künstlern, dem Vorstand des Lebenshilfe Tübingen e.V. und deren künstlerischen Leiter Peter Krullis gelang, die Werke nun im Bachhaus erneut der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dr. phil. Jörg Hansen
Geschäftsführer und Direktor
Bachhaus Eisenach gGmbH

BACHHAUS EISENACH

ABBILDUNGEN



FRIDO HOHBERGER
Farbtöne und Tonfarben
Zu Bachs Präludium und
Fuge c-Moll, BWV 847

Klangobjekt, 2 Tafeln,
je 175 x 50 x 5 cm, 2018

„Präludium und Fuge sind von ganz unterschiedlichem, gegensätzlichem Charakter: spielerisch, improvisierend und temporeich das Präludium, tektonisch und feierlich die Fuge. Mit bestimmten Tönen assoziiere ich subjektive Farbeindrücke. Der Gesamtklang eines Stückes schwingt dabei immer mit. Die Farbstimmungen wechseln ständig, der Wirkung isolierter Farben auf der Palette vergleichbar, die dann im Bild in der Verbindung mit weiteren Farben eine ganz andere Wirkung entfalten können."

KRIS HEIDE

Fragment und Regelbruch

Zur Kunst der Fuge (II)
Acryl auf Leinen, 240 x 160 cm, 2018

„Bachs „Kunst der Fuge“ ist ein komplexer, arithmetischer Kompositionszyklus über die Vielfalt eines musikalischen Motivs. Zur Umsetzung wurde eine abstrakte Formensprache konstruiert, beschränkt auf drei Farben, die Formen Kreis und Quadrat und ihre Derivate, sowie Positiv und Negativ. So entstand eine rhythmische, gewebeartige Bildstruktur mit farbig markierten Höhepunkten: dem Namen Bach, der wie in seiner Notenschrift mehrfach zu lesen ist, und dem Krebs, also vor- und rückwärts zu spielende Notenpassagen.“

Tafel 1 – Das Orchester

Tafel 2 – Der Text

Tafel 3 – Der Chor

BARBARA OSWALD

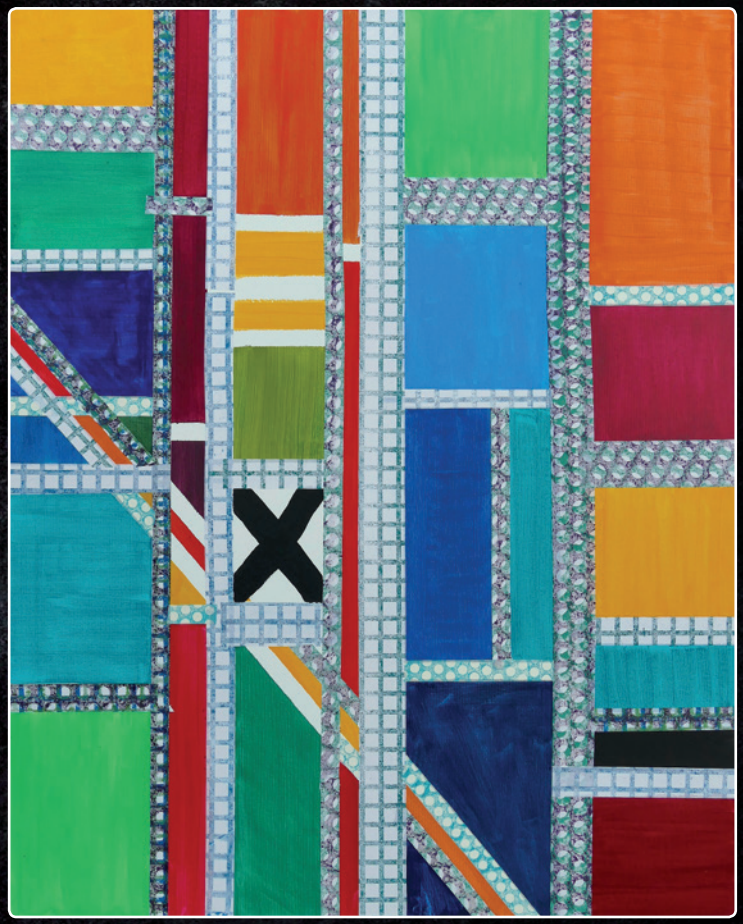
Notate zum Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Mischtechnik, je 180 x 90 cm, 2017

„Wie kann ich zu so einem gigantischen Werk von Bach zeichnen? Erstmal nur hören, hören, hören. Mitgehen, staunen. Und dem freien Linienraum ein Gefüge geben, als wollten die Augen selbst Orchester, Text und Stimmenmeer zugleich erleben.“

KUNST IM DIALOG
BILDNERISCHE VARIATIONEN
ZUM KOMPOSITIONSPRINZIP FUGE

„Zuerst haben wir uns Bachs Fuge in g-moll mehrmals angehört. Später auch immer wieder ein längeres Musikstück: die Toccata und Fuge in d-Moll in verschiedenen Versionen. Danach haben wir uns klar gemacht wie dieses Musikstück komponiert wurde. So wollten wir auch unsere Bilder komponieren. Dann haben wir ausprobiert, ob wir eine eigene kleine Fuge mit verschiedenen rhythmischen Bausteinen komponieren können. Das haben wir dann auf Papier übertragen. Mit einfachen rhythmischen Zeichnungen, mit Kurven, Strichen und Linien. Dabei haben wir wieder die Fuge von Bach gehört. Wir haben dann beschlossen, eine ganze Serie von Bildern zum Thema zu machen, die sich zu einem Ganzen ergänzen sollen. Wir haben aber auch immer wieder geschaut, wie die anderen ihr Bild aufbauen. So entstanden die vier Bilder, die aufeinander abgestimmt sind und eine Gesamtkomposition ergeben.“



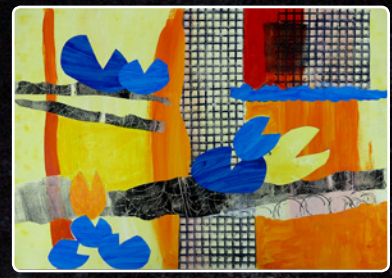
MILENA KIRTSCHIG
Zu: Kleine Fuge in g-Moll, BWV 578

Acryl-Mischtechnik auf Leinwand,
100 x 80 cm, 2018

Bachs Fugenkunst ins Bildnerische zu übersetzen, war Ausgangsgedanke dieser Bilder. Wie die musikalische Fuge sich aus einzelnen Sequenzen zusammensetzt, so entstanden die Fugenbilder aus sich wiederholenden Bausteinen. Die einzelnen Elemente finden zusammen, überlagern und variieren sich auf einem linearen Grundmuster.

RENATE STEPHAN

HEIKE SCHÄFER



CLAUDIA KÜCHLER

CHRISTIANE KRAFFT

Zu: Toccata und Fuge in d-moll, BWV565
Acryl-Mischtechnik, Collage auf Hartfaserplatten je 70 x 100 cm, 2017-18

KUNST IM DIALOG

ARBEITEN ZUM WEIHNACHTS-ORATORIUM – ENGEL & HIRTEN

SUSANNE PÖHLMANN
Engel

Serpentin, 40 x 40 x 60cm, 2018

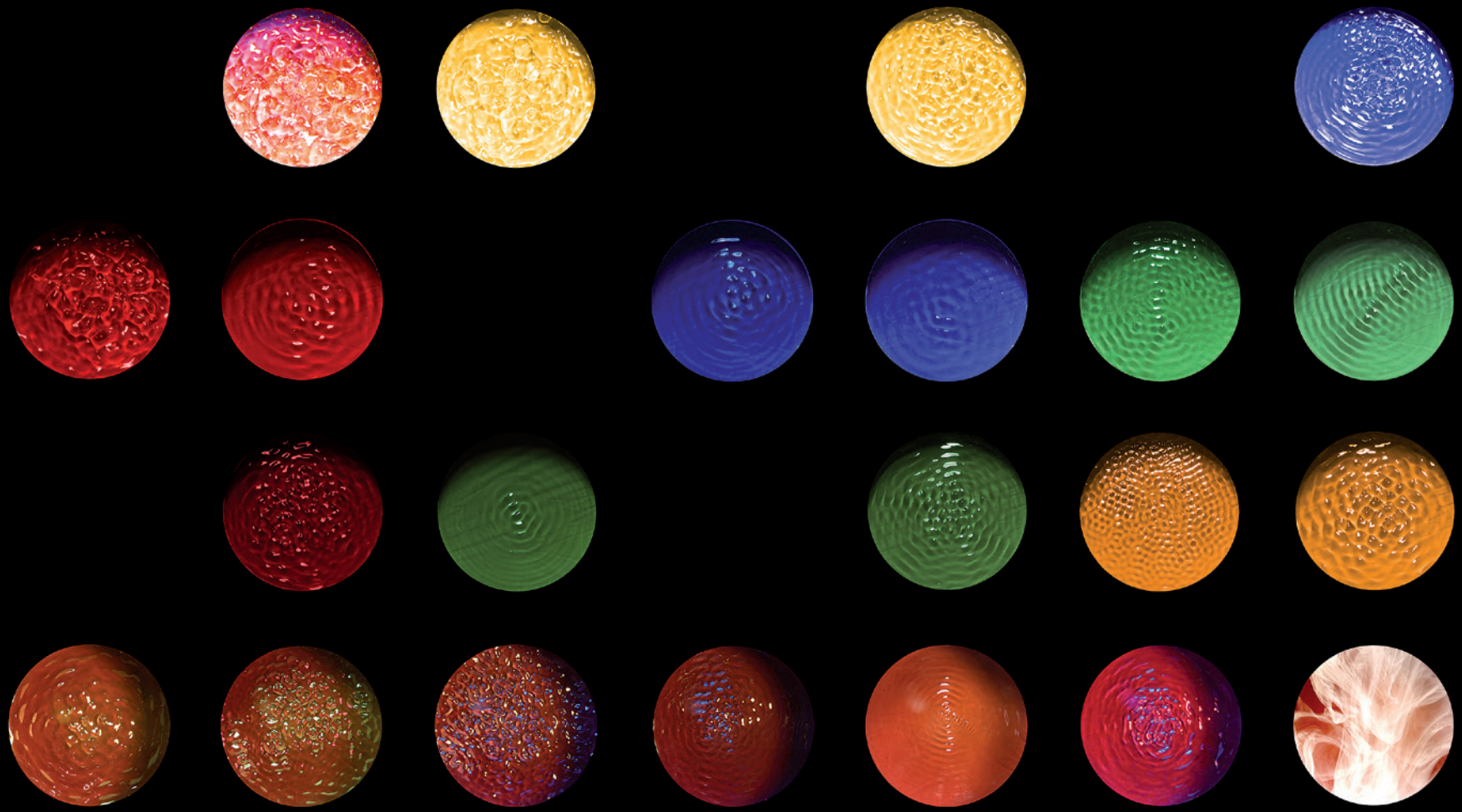
HEIDRUN KÜHBAUCH
GOTTFRIED RATHFELDER
ANETT FREY

CLAUDIA KÜCHLER
GOTTFRIED RATHFELDER
KLAUS DIGEL

IRIS KÄSTNER
PETER KRULLIS
GERHARD BEUTELSPACHER

„Zum Weihnachtsoratorium wurde das Thema der ‚Engel und Hirten' gewählt und in einem inklusiven Workshop mit der Technik der Kaltnadelradierung umgesetzt. Nicht nur das Evangeliumsrezitativ, auch die zugehörigen Arien wurden gehört und die Stimmungen aufgegriffen. Verschiedene Künstler*innen gingen dabei direkt auf andere ein, stimmten sich ab und reagierten auf die entstehenden Bilder der anderen in Form und Ausdruck."

Engel und Hirten – 9 Radierungen zum Weihnachtsoratorium
Kaltnadelradierungen, je 60 x 40 cm, 2018



Der Klang einer Musik hat seine Ursache in Schallwellen, erzeugt durch die einzelnen Instrumente. Die Wellen bestehen aus Schwingungen. Stellt man eine Wasserschale auf einen Lautsprecher, entstehen dort Wellenmuster. Die Zeilen entsprechen einzelnen Instrumenten sowie allen Instrumenten im Zusammenspiel. Die Wellenstrukturen sind beeinflusst von den jeweiligen Klangspektren, die sich zum Teil überlagern, auslöschen und verstärken.

IRIS KÄSTNER | CLAUDIA KÜCHLER | FRIEDERIKE LIMBACH
FABIAN SCHUSTER | ANDREAS KARGE

Klangstruktur zu Toccata und Fuge in d-Moll, BWV 565, Takt 1–154

Konzeption und Workshopleitung: Andreas Karge

VOM GEDICHT ZUR ZEICHNUNG

BENJAMIN KÖLBEL
Herr Bach, der Hund und der Elch

Farb- und Filzstiftzeichnungen, Buchstabenstempel auf Pappe, 100 x 70 cm, 2017–18

Während der Arbeitsphase zu unserer Tübinger Bachausstellung war zeitgleich ein Schreibwettbewerb von „Die Wortfinder“ zum Thema „groß und klein“ ausgeschrieben. Benjamin Kölbel beteiligte sich mit dem hier ausgestellten Text am Wettbewerb und kam damit unter die Preisträger. Nachfolgend zeichnete er zu diesem Gedicht, wobei eine größere Anzahl von Zeichnungen entstand, von denen hier eine Auswahl zu sehen ist.

FARIBA FARZIN RAD
IRIS KÄSTNER
RENATE STEPHAN
HEIDRUN KÜHBAUCH

Air (5 Rondos)
Zu: Orchestersuite D-Dur,
BWV 1068, 2. Satz (Air)
Mischtechnik, Collage auf Holz,
40 cm, 2018

Hoch in die Lüfte
Die erfüllende Freude am
melodischen Klang,
die geprägt ist von Harmonie,
Anmut und Gelassenheit.

Lebenshilfe-Ausstellung im Rahmen des 93. Bachfestes in Tübingen

IRIS KÄSTNER | FABIAN SCHUSTER | FRIEDERIKE LIMBACH | BENJAMIN KÖLBEL
MILENA KIRTSCHIG | CLAUDIA KÜCHLER | JOCHEN ROSCHER | FARIBA FARZIN RAD
CHRISTIANE KRAFFT | DAVID DON SINGH | MAX | PETER KRULLIS

Die Lebenshilfe-Bach-Familie

Transfertechnik auf Leinwand, 16 Tafeln, je 20 x 20 cm, 2017-18

„Ein besonderes Vergnügen war es, sich der Person und der Zeit Johann Sebastian Bachs in einem Workshop durch Verkleideaktionen anzunähern. Wie fühlt es sich wohl an, mit einer solchen Perücke herumzulaufen? So entstand von allen Teilnehmer*innen ein Foto, das im Stil der Popart und Andy Warhols verfremdet wurde, und mit Hilfe von Transfertechnik schließlich von den Teilnehmer*innen auf Leinwand übertragen wurde.“

HEIDRUN KÜHBAUCH

Johann Sebastian Bach hört die Fuge

Filzstift auf Leinwand 100 x 80, 2018

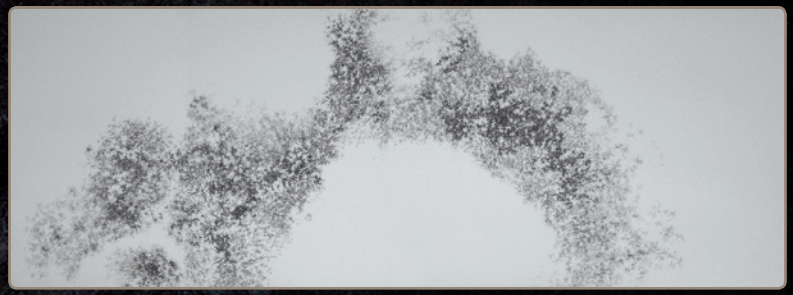
HEIDRUN KÜHBAUCH

Johann-Sebastian-Bach-Kopf

Ton glasiert ca. 26 x 22 x 22, 2018

Die beiden Arbeiten zeigen Johann Sebastian Bach aus Sicht und der ganz eigenen stilistischen Darstellung der Künstlerin Heidrun Kühbauch. Einmal im Bild, das beim Hören der Fugen während unseres inklusiven Workshops zum Thema Fuge entstanden ist. Und zum anderen als plastisches Objekt „Bach-Kopf“, das sich besonders durch die expressive Formgebung der Perücke auszeichnet.

KUNST IM DIALOG
ZUM BRANDENBURGISCHEN KONZERT NR. 6



KARL H. DAUTERMANN
Zu: Brandenburgisches Konzert Nr. 6, BWV 1051, 1. Satz
Tusche auf Crayonpapier, 200 x 70, 2018

IRIS KÄSTNER
Zu: Brandenburgisches Konzert Nr. 6, BWV 1051, 1. Satz
Mischtechnik auf Leinwand, 140 x 80 cm, 2018

Beide Künstler arbeiteten zunächst unabhängig voneinander zu diesem Werk, K. H. Dautermann in seinem Atelier, Iris Kästner im Rahmen eines Workshops. Hier entstand zunächst eine Reihe von Skizzen zur Musik. In einem zweiten Schritt wurde die Arbeit von K. H. Dautermann und dessen Annäherung an das Werk mit einbezogen.

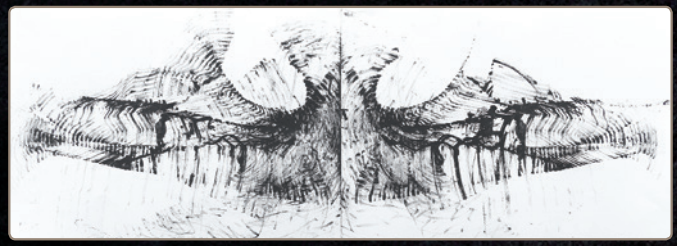
Iris Kästner hat unter Anleitung von Peter Krullis auf dieser Grundlage und durch wiederholtes Hören eine ganz eigene Interpretation der musikalischen Struktur vollzogen, die jedoch das „Leichte und Wolkige“ der Arbeit von K. H. Dautermann aufgreift.

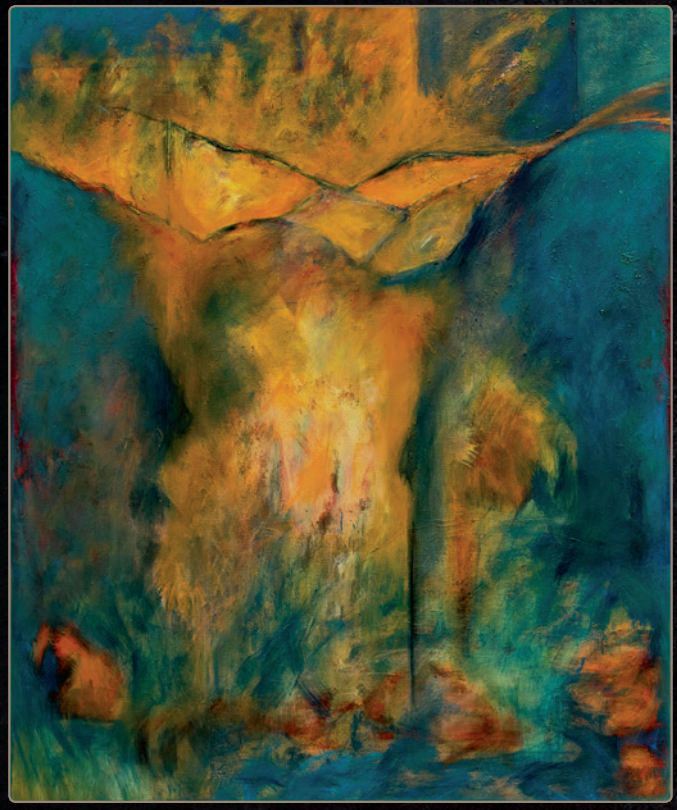
KUNST IM DIALOG
BILDNERISCHE ARBEITEN ZUR MATTHÄUSPASSION

BENJAMIN KÖLBEL | GOTTFRIED RATHFELDER | JOCHEN ROSCHER | PETER KRULLIS
Sieben Stationen des Leids (nach Auszügen aus der Matthäuspassion, BWV 244)
Kaltnadelradierungen auf Notenpapier, je 25 x 35 cm, 2017/18

Bach verwendete an vielen Stellen seiner Kompositionen musikalische Symbole. Das musikalische Symbol schlechthin für den christlichen Glauben ist das Kreuzmotiv: Es besteht aus vier Noten, die, wenn zwei und zwei miteinander verbunden werden, ein Kreuz ergeben. Sowohl in den Radierungen als auch im Gemälde spielt das Kreuzmotiv eine entscheidende Rolle.

FABIAN SCHUSTER
Ohne Titel (zur Matthäuspassion, BWV 244)
Tusche (Kordeltechnik) auf Papier, auf MDF-Platte montiert, 35 x 100 cm, 2017





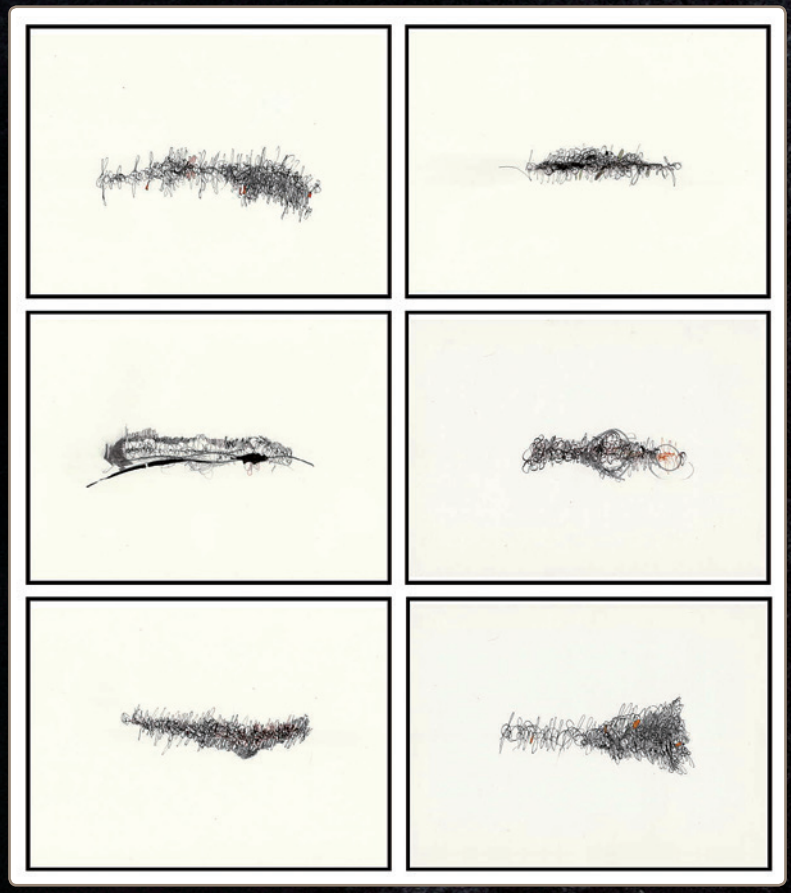
PETER KRULLIS
Farbimpression zur Matthäuspassion, BWV 244
Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm, 2017–18

Die Radierungen sind thematisch dem letzten Teil der Matthäuspassion und somit dem Leiden Christi, aber auch der Erlösung zugeordnet. Das Gemälde orientiert sich ebenfalls an der Kreuzform, welche die Grundstruktur trägt. Überlagert wird sie von der Farbigkeit, wie sie sich als Grundstimmung beim Hören der Matthäuspassion im Malprozess vermittelt hat.

JÜRGEN KLUGMANN
Cello-Suite Nr. 5 c-Moll, BWV 1011

Kugelschreiber auf Papier,
110 x 80 cm, 2018

„Obwohl die Cello-Suite Nr. 5 in c-Moll geschrieben, das Instrument in Skordatur gestimmt, was nochmals mehr den gedeckten Gesamteindruck verstärkt, empfinde ich trotzdem eine Aufwärtsbewegung von Grundmustern, die sich wiederholend variieren. Trotz der fünf Tanzsätze schwingt daher immer etwas Erdiges mit, was der aufstrebenden Bewegung Festigkeit und Stabilität verleiht und diese im Raum verankert. Diesen Gesamteindruck möchte ich in meiner Zeichnung festhalten."



MARTIN MARIA STROHMAYER
Mikroskopien

Federzeichnungen, Bleistift auf Papier,
je 21 x 29,7 cm, 2017

„Mikroskopien, auch ‚Musikalische Blätter' genannt, sind sensible, zeichnerische Annäherungen an Melodie und Erzählung. Aus der Verbindung von Bewegung, chinesischer Tusche und feinen Stahlfedern entstehen feingliedrige Gebilde, die eine ganz eigene Welt erfahren lassen. Dies funktioniert mit der Musik von Bach und der nötigen Zeit, sich dazu einzufühlen, ganz trefflich."

KUNST IM DIALOG
DER BACH-CLAN TRIFFT AUF DIE BACH-FAMILIE

AXEL VON CRIEGERN
Der Bach-Clan

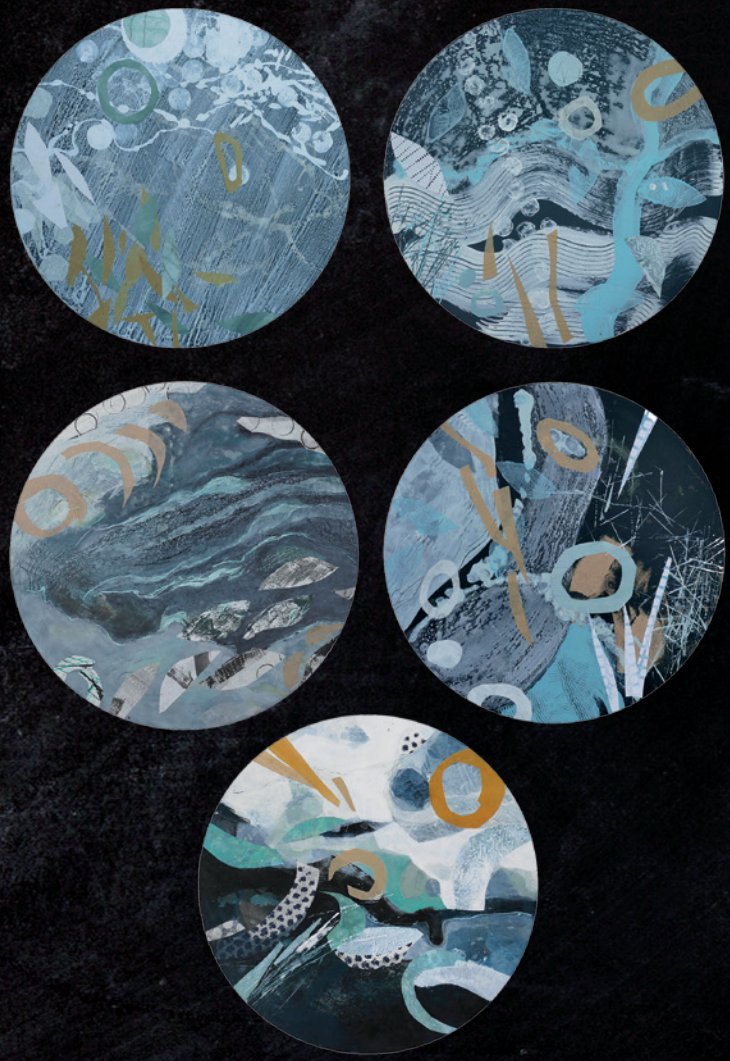
Aluminium bemalt, Acrylfarben,
50 x 25 x 10 cm, 2018

„Der Titel ist frei von politischen und kriminellen Bedeutungen auf den alten Begriff Clan im Sinne von Stamm bezogen. Ein Schuft der hier böses denkt! Technisch hat mich das mehrschichtige Gruppen-Porträt gereizt. Es wirkt wie ein Miniatur- Theater, wenn sich die Betrachter davor bewegen."

GOTTFRIED RATHFELDER
Die Bach-Familie

Acryl auf Leinwand,
90 x 130 cm, 2018

„Rathfelder hat sein Bild im Lebenshilfeatelier gemalt, im Rahmen eines Workshops für unsere Tübinger Bachausstellung. Als ich im Rahmen meiner kuratorischen Tätigkeit für die Ausstellung im Atelier von Axel v. Criegern sein Objekt Bach-Clan entdeckte, war mir sofort klar: Objekt und Bild gehören zusammen – als ob sie füreinander gemacht wären." (Peter Krullis)



RENATE STEPHAN (WORKSHOPLEITUNG)
IRIS KÄSTNER | PETER KRULLIS
HEIKE SCHÄFER | CHRISTIANE KRAFFT

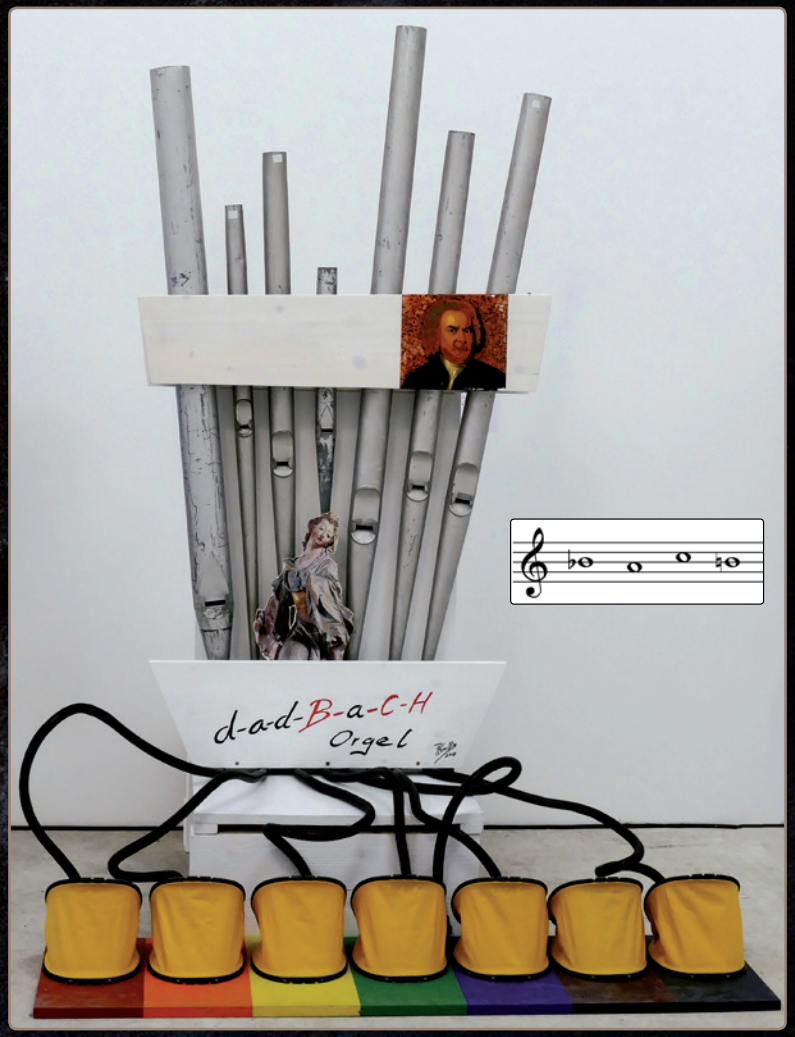
Winterbach (5 Rondos)
Mischtechnik, Collage auf Holz,
50 cm, 2017-18

Die Bildserie thematisiert das musikalische Rondo auf entsprechendem Format. Der Bach, winterlich, zum Teil vereist mit fließenden und kristallinen Strukturen. Collagen die an Schilf, treibenden Blättern oder Luftblasen im Eis erinnern können. Der Kreis, das Rund treibt trotz winterlicher Ruhe weiter über sich hinaus in den Raum.

FARIBA FARZIN RAD | IRIS KÄSTNER
CHARLOTTE KEIM | CLAUDIA KÜCHLER
FABIAN SCHUSTER

„La Danza de las Luces“
Lichtfotografien,
Fotoabzüge je 21 x 21 cm, 2018

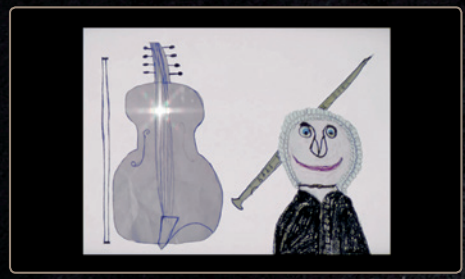
Für die Ausstellung „Sieh, Bach“ fand in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Tübingen der Fotoworkshop „La Danza de las luces“ statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedienten sich dabei der Technik der Lichtmalerei und tanzten und malten mit verschieden farbigen Taschenlampenlichtern zu Bachs Musik in vier Versionen, klassisch und Crossover (Salsa, Metal, Funk). Eine Kamera hielt diese Bewegungen in dem abgedunkelten Raum fest.
Workshopleitung und Konzeption: Sebastian Frey & Natalia Zumarán
Konzeption der Präsentation: Peter Krullis



PETER KRULLIS
d – a – d – B – a – C – H Orgel

Holzkonstruktion, 7 Orgelpfeifen, 7 Blasebälge
auf Holz montiert, 164 x 80 x 83 cm, 2018

„Spielen und notieren Sie Ihre eigene B–A–C–H Komposition, experimentieren Sie mit b a c h – spielen Sie d a d a! Bach hat in manche Werke seinen Namen musikalisch eingefügt, mit ihm experimentiert, sein Werk musikalisch signiert. Im beigefügten Heft können Sie nun Ihre Komposition für die Nachwelt festhalten – komponieren nach Farben. Einfach die Tonfolge, die am besten gefällt, in den zugehörigen Farben (Blasebalgfelder) ins Heft notieren. Spielen Sie die Kompositionen der anderen nach – vergleichen Sie – was gefällt Ihnen am besten?“



COFFEE-KANTATA **Ein Cartoonfilm**

CHARLOTTE KEIM **Bachstuhl, 2018**

„Die ‚Kaffeekantate‘ – ein Werk Bachs, das uns mit seiner, aus heutiger Sicht, sicherlich etwas skurrilen und leicht possenartigen Erscheinung erheitert und inspiriert hat. Schnell waren wir, 9 Künstler*innen von ‚Kunst in der Lebenshilfe Tübingen‘, begeistert am Werk, die Szenen in Zeichnungen umzusetzen. Diese wurden von mir am PC bearbeitet und zum Film montiert, der den Witz der Arie ‚Ei, wie schmeckt der Coffee süße‘ und des Rezitativs ‚Du böses Kind, du loses Mädchen‘ in ein neues Medium überträgt. Um den Film genüsslich betrachten zu können, fertigte Charlotte Keim eigens den ‚Bachstuhl‘.“ (Peter Krullis)

SIEH, BACH

BILDNERISCHE VARIATIONEN

Impressum: Sieh, Bach – Bildnerische Variationen. Katalog zur Ausstellung der Lebenshilfe Tübingen im Bachhaus Eisenach, 21. März bis 5. Mai 2019. Herausgegeben von Peter Krullis und Jörg Hansen | Fotos: Peter Krullis / Ale Zea / Archiv Lebenshilfe Tübingen e.V. | Titelmotiv: Milena Kirtschig, Kleine Fuge in g-Moll, 2018 | Innere Umschlagseite vorne: Livemalerei zu den Goldbergvariationen, Malerei: Max Krause, Vibraphon: Dizzy Krisch, Flügel: Frank Oidtmann, Schlagzeug: Dieter Schumacher. | Innere Umschlagseite hinten oben: Fotoworkshop zur Klangstruktur von Bachs Toccata und Fuge d-Moll, Leitung Andreas Karge Innere Umschlagseite hinten unten: Workshop zur Person Bach, mit Gottfried Rathfelder | Gestaltung: Susanne Jordan, Erfurt | Druck: Fehldruck GmbH, Erfurt Verlag: Bachhaus Eisenach, Frauenplan 21, 99817 Eisenach, 2019.

www.lebenshilfe-tuebingen.de

www.bachhaus.de

Lebenshilfe Tübingen

BACHHAUS EISENACH

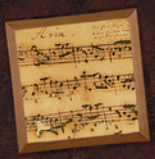
Lebenshilfe
Tübingen

Kunst in der Lebenshilfe

www.bachhaus.de

Stündlich Konzerte.

BACHHAUS
EISENACH



BACHHAUS
EISENACH